

aber eine ausgeglichene Ware (good clear), die wegen ihrer Durchsichtigkeit, Klarheit und Freiheit von Flecken und Einschlüssen, wie wegen ihrer gelunden, durchaus ebenen, riß- und knidfreien Beschaffenheit zu Glimmerwaren, und natürlich auch in der Elektrotechnik sehr gut verwendbar ist. Wir schätzen den Wert der Proben auf etwa 5 Mk. für ein Kilogramm.

Ze eine Glimmerprobe befindet sich in der Mineralienammlung der Königl. Geologischen Landesanstalt.

#### Zur Abwehr der Wanderheuschrecken.

Dr. Boffeler, der Leiter des biologisch-landwirtschaftlichen Instituts in Umani, das als Zentralstelle für das Studium aller Kulturschädlinge auch ganz besonders mit der Erforschung der Heuschreckenplage in der Kolonie beauftragt ist, teilt interessante Beobachtungen aus diesem Institut über die Abwehr der Heuschrecken in Usambara mit. Es handelt sich dabei um die bekannte Wanderheuschrecke. Dr. Boffeler beschreibt ausführlich die Entwicklung des gefährlichen Insektes. Die Larven beginnen schon im ersten Stadium der Entwicklung zu wandern; die Geschwindigkeit, mit der vier Tage alte Larven marschieren, beträgt ein Meter in der Minute. Dem Wandern der geflügelten Tiere geht ein Schwärmen frühreifer Tiere über die rüchständigen Altersgenossen und ein Herumziehen in beliebiger Richtung auf kürzere Entfernung voraus, wobei die Tiere sich in ganz bedeutende Höhen erheben. Mit dem Beginn der Geschlechtsreife hört diese Freizügigkeit auf. Die nunmehr beginnenden eigentlichen Wanderungen werden mit dem Winde unternommen, eine Eigentümlichkeit, die allen Wanderheuschrecken gemeinsam zu sein scheint. Die Ursachen des Wanderns sind in vollständiges Dunkel gehüllt. Die Mittel zur Abwehr des gefährlichen Insektes sind verschiedenener Art, mechanische, chemische und bakterielle. Für die Eingeborenen Deutsch-Ostafrikas eignen sich vorerst nur die mechanischen Mittel, wobei das Erzhängen der Larven mit Netzen und das Fingeltreiben in Feuer die Hauptrolle spielt. Von den chemischen Mitteln leistet Seifenlösung, die bei der Berührung als Gift wirkt, vorzügliche Dienste. Gegen drohende Einfälle der Illeger kommen Quaalfeuer, Lärmen und andere Scheuchvorrichtungen zur Verwendung. Ganz auffallend wirken die mittleren und höheren Töne eines Signalfornes und Pistons auf die Heuschrecken ein; ankündende Scharen, damit empfangen, lehren um und rufen aus. Schieben mit Gewehren hatte weniger Erfolg. Die von anderer Seite vorgeschlagene Anlage von Vogelgehülsen behufs Vermehrung der natürlichen Feinde der Heuschrecken hält Dr. Boffeler für aussichtslos.

#### Togo.

##### Wissenschaftliche Sammlung.

Der Bezirksamtmann Dr. Kerfing in Sokode (Togo) hat dem Zoologischen Museum in Berlin wieder eine sehr wertvolle Sammlung von Tieren überwiesen. Sie enthält:

6 Vögel, 5 Felle und Schädel von *Corcopithecus*, 3 von *Procavia Kerstingi*, 2 Löwenfelle, 1 *Anomalurus laniger* und 2 Ohren von Elephas.

Von den Säugetieren waren in der Sammlung des Museums die grüne Meerkatze und die Klipp-schliefer in diesem Melde noch nicht vertreten, die erstere scheint sogar eine neue Art zu sein, die in dem südöstlichen Zoogegebiet zu fehlen scheint. Sehr wichtig ist, daß nicht nur die Felle, sondern auch die Skelette gesammelt sind. Die Löwenfelle werden zur genauen Feststellung und Charakterisierung der verschiedenen Löwenarten in jener Kolonie sehr gute Dienste leisten. Die Elefantenoehren von Balati zeigen, daß in dem ganzen Gebiet des Volta zwischen Rete Kratzi und Balati dieselbe Art lebt. So ist die Sammlung für die Klärung zoogeographischer und systematischer Fragen von großem Werte, und die Museumsverwaltung dem Sammler zu großem Danke verpflichtet.

#### Deutsch-Südwestafrrika.

##### Von der Otavi-Eisenbahn.

Wie die Deutsch-Südwestafrkanische Zeitung berichtet ist am 23. August, mit Föhnchen und Otrelanden reich geschmückt, der letzte Schienenzug für die Otavibahn abgelassen worden. Am 26. August 1905 war die Strecke bis Omaruru fertiggestellt. Gerade ein Jahr also nur hat der Bau von Omaruru bis Tsumeb, 330 km, in Anspruch genommen, ein bemerkenswertes Ereignis; es dürfte damit die größte Schnelligkeit beim Bau einer Kolonialbahn erreicht sein.

In Tsumeb wird jetzt zunächst die Wasserleitung vom Ojiloto-See zu der Mine fertiggestellt werden. Die Leitung hat eine Länge von etwa 22 km. Die nächsten Züge von hier werden die Röhren für die Leitung zu befördern haben und es wird nunmehr nicht mehr lange dauern, bis die herabkommenden Züge Erzfrachten mitbringen werden.

Auch für Gorob dürfte ein Mineningenieur nunmehr bald eintreffen.

Für Ojizongati zeigt sich von verschiedenen Seiten reges Interesse. Die Hoffnung, daß für den Bergbau die Zeit des Abwartens dem Ende entgegengeht und das Handeln begonnen wird, scheint deshalb nicht mehr ungerechtfertigt.

